

# Blick in die Steinzeitküche



Bereit zum Schaukampf: Wolfgang Müller, Alexander Kulisch und Svenja Grosser in voller Gladiatorenmontur.  
FOTOS: TIE

Zum achten Mal luden Museen Kulturgebeisterte zum nächtlichen Besuch ein. Der Andrang im Helms-Museum war groß.

**Birgit Tiefenbach**  
Harburg

Die achte lange Nacht der Museen in Harburg war ein großer Erfolg. „Einen so großen Andrang hat es noch nie gegeben“, freute sich Yvonne Krause, Mitarbeiterin des Helms-Museums. Von 18 bis 2 Uhr nachts waren die Museen am Sonnabend in ganz Harburg für die Besucher geöffnet. „Gladiatoren, Feuer, Kunst und Steinzeitküche“ hieß es in der Archäologischen Dauerausstellung des Helms-Museum am Harburger Rathausplatz. Fabian (8) und sein Bruder Marvin (11) waren mit ihrer Mutter extra aus Elmshorn angereist. Die beiden mahlten Mehl nach Steinzeitart. Mit einem Stein zerrieben sie Weizenkörner auf einem flachen Stein. „Das ist ganz schön anstrengend“, beurteilte Fabian die Mahltechnik aus der Steinzeit.

In der Steinzeitwerkstatt konnte man Feuersteinspezialisten über die Schulter

schauen, wie sie steinzeitliche Waffen und Werkzeuge herstellten. Und auch das Feuermachen wurde demonstriert. Afrikanische Trommelklänge aus der Urzeit gab es von der Gruppe „Kisomba“. Die Frauen und Männer begeisterten das Publikum im Helms-Museum am Rathausplatz.

Selbstverständlich stand kulinarisch ebenfalls Steinzeitliches auf der Speisekarte. Über dem offenen Feuer kochte der Urzeiteintopf mit Wildgemüse. Gleich daneben brutzelte Rentier- und Hirschfleisch auf dem Grill über der glühenden Kohle.

**„Rentier- und Hirschfleisch sind alle Jahre wieder der Renner.“**

Roman Mankel

Roman Mankel, im bürgerlichen Leben ist er Bibliothekar beim Helms-Museum, hatte mächtig zu tun. Zeitweilig bildete sich eine lange Schlange vor seinem Grill. „Das ist alle Jahre wieder der Renner“, sagt Mankel. Die Leute seien begeistert von den speziell eingelegten Fleischstücken à la Steinzeit.

Einen Zeitsprung ins römische Reich weiter, ging es um einen Gladiatorenschaukampf. Svenja Grosser, Wolfgang Müller und Alexander Kulisch demonstrierten in voller Montur die Kämpftechniken, wie sie nur in den Arenen der Römer zu sehen waren. „Ein Helm wiegt 4,5 Ki-



Rentier- und Hirschfleisch, Urzeiteintopf und Hirsefladen: Zur Museumsnacht servierte das Helms-Museum Steinzeitspeisen.

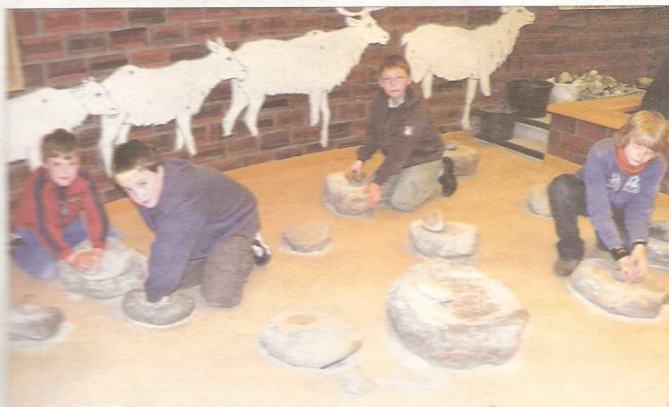
lo“, erklärt Wolfgang Müller (41) alias Lupus. Letzterer ist sein Arena-Name. Die goldfarbenen Metallgürtel haben die Gladiatoren eigenhändig angefertigt. Viele Sachen müsse man nach antiken Vorbildern selber machen, sagt Svenja Grosser (36), die sich in der Gladiatorenarena Medusa nennt. Zu kaufen gebe es so etwas nicht.

Eine Frau in der Arena sei schon ungewöhnlich, gibt Svenja Grosser zu. Doch sie habe sich sehr für das Römische Reich interessiert. Und sie wollte etwas mit kämpfen machen, erzählt die Gründerin der norddeutschen Gladiatorschule.

Neben dem Aktionsprogramm gab es in der Archäologischen Dauerausstellung eine Sonderausstellung von Jonathan Meese und Daniel Richter, die sich unter dem Titel „Der archäologische Schrecken“ auf ironische Weise des Themas Archäologie annehmen.

Im Haupthaus des Helms-Museums konnten die Besucher an Führungen durch die Ausstellung „Von Barlach bis Frido Witte - Große Deutsche Kunstausstellung von 1927“ teilnehmen. In der alten Feuerwache wurde durch die Ausstellung „Buter - Bohn

über Harburg“ geführt. Daneben gab es Experimente der freiwilligen Feuerwehr, und es hieß kokeln und löschen für Jedermann.



Mehl mahlen nach Steinzeitart: Fabian, Marvin, Lennard und Max zerreiben Weizenkörner mit einem Stein

Ausschneiden - mitbringen - lohnt sich !!! ✂

Traditionelles  
**Großes SPARGEL**

in  
**INZMÜHLEN**  
auf dem  
**CASSENSHOF**  
von 11 bis 18 Uhr  
mit Kinderprogramm und

Ihre Familie Voß • Im Seeve  
Tel: 0 41 88 / 656 • www.cc